

TEKTONIKARENA SARDONA (SCHWEIZ)

Beschluss: 32 COM 8B.14

Das Komitee für das Erbe der Welt,

1. nach Prüfung der Dokumente *WHC-08/32.COM/8B* und *WHC-08/32.COM/INF.8B2*;
2. nimmt die **Tektonikarena Sardona, Schweiz**, auf der Grundlage von **Kriterium (viii)** in die Welterbeliste auf und nimmt dabei Kenntnis von der Änderung des ursprünglich von dem Vertragsstaat vorgeschlagenen Namens;
3. verabschiedet die folgende Erklärung über den aussergewöhnlichen universellen Wert:

Werte

Die Tektonikarena Sardona bietet einen aussergewöhnlichen und dramatischen Einblick in den durch die Kollision von Kontinentalplatten hervorgerufenen Prozess der Gebirgsbildung. Die Stätte zeichnet sich aus durch eine deutliche dreidimensionale Ausprägung der für dieses Phänomen charakteristischen Strukturen und Prozesse in einer Berglandschaft, durch ihre Geschichte als Forschungsobjekt und durch ihr anhaltendes Interesse für die Geologie.

Kriterium (viii): Erdgeschichte, geologische und geomorphologische Merkmale und Prozesse: Die Tektonikarena Sardona bietet einen aussergewöhnlichen Einblick in die tektonischen Prozesse der Gebirgsbildung und ist seit dem 18. Jahrhundert ein wichtiges Objekt der geologischen Forschung. Die gute Erkennbarkeit der Glarner Hauptüberschiebung ist ein wichtiges, aber nicht das einzige herausragende Merkmal. Die Felsaufschlüsse ober- und unterhalb der Überschiebung sind dreidimensional sichtbar und haben wertvolle Erkenntnisse für das Verständnis der tektonischen Vorgänge bei der Gebirgsbildung geliefert. Die geologischen Merkmale der Stätte sind für Besucher/-innen ohne Weiteres erkennbar. Aufgrund der Kombination der deutlichen Sichtbarkeit des Phänomens in einer Berglandschaft mit der Geschichte der Stätte als Forschungsobjekt und mit ihrer anhaltenden Bedeutung für die Geologie hebt sich die Stätte von anderen vergleichbaren Gebieten ab.

Unversehrtheit

Die Stätte beherbergt sämtliche tektonischen Merkmale, die für eine anschauliche Darstellung des Phänomens der Gebirgsbildung erforderlich sind. Zu den zentralen Merkmalen zählen die Glarner Hauptüberschiebung und die dazu gehörenden Aufschlüsse der geologischen Faltungen und Verwerfungen. Weitere wichtige Eigenschaften der Stätte sind die dreidimensionale Zugänglichkeit der geologischen Ausprägungen sowie der Zugang zur Überschiebungsfläche der Glarner Hauptüberschiebung. Damit verbundene immaterielle Werte sind die Bedeutung der Stätte als Objekt der geologischen Forschung und Ausbildung sowie die Tatsache, dass die in diesem Rahmen erforschten Merkmale bis heute sichtbar und in gutem Zustand sind.

Anforderungen an Schutz und Bewirtschaftung

Die bedeutendsten Aufschlüsse der geologischen Formationen befinden sich in Schutzgebieten und sind im Wesentlichen keiner Bedrohung ausgesetzt. Das oberste Anliegen der Bewirtschaftung besteht darin, die natürlichen Prozesse der Hangerosion nicht aufzuhalten. Weitere wichtige Anliegen für die Bewirtschaftung sind die

Gewährleistung der Sicherheit der Zugänge für Besucher/-innen und Forscher/-innen und der Schutz herausragender Merkmale wie die Aufschlüsse an der Überschiebungsfläche. Eine weitere wichtige Priorität ist die Kommunikation der zentralen Werte der Stätte, und die Strategien für die Wissensvermittlung und Schulung müssen weiterentwickelt und gestärkt werden;

4. anerkennt die bedeutenden Anstrengungen des Vertragsstaates zur Weiterentwicklung des Antrags und zur verbesserten Darlegung der Werte der Stätte im Anschluss an die Beurteilung des ursprünglichen, im Jahr 2004 eingereichten Antrags durch IUCN, und würdigt die Qualität der vergleichenden Analyse in Bezug auf die geologischen Werte der Stätte;
5. stellt ferner fest, dass die Aufnahme der Stätte in die Welterbeliste einen wichtigen Beitrag zur Anerkennung von tektonischen Stätten in der Welterbeliste leistet und dass der Antrag einen hohen Massstab für die Qualität der Argumentation setzt, die für die Aufnahme weiterer tektonischer Stätten sowie für geologische Stätten im Allgemeinen erforderlich ist, und betont, dass die Zahl der tektonischen Stätten, die sich für eine Aufnahme in die Welterbeliste eignen, sehr gering sein dürfte.